

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion. 52.

Amtlicher Teil.

St. 17.015.

St. 17.015.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 12. junija 1917. l., št. 17.015,

o določitvi najvišjih cen za nadrobno prodajo svežih črešenj in jagod.

Na podstavi § 4. ukaza c. kr. urada za prehranjevanje ljudi z dne 31. maja 1917. l., drž. zak. št. 247, o določitvi najvišjih cen za sveže črešnje, in § 4. ukaza c. kr. urada za prehranjevanje ljudi z dne 31. maja 1917. l., drž. zak. št. 248, o določitvi najvišjih cen za jagode, se ukazuje:

§ 1.

Pri nadrobni prodaji svežih črešenj in svežih jagod se ne smejo prestopiti naslednje najvišje cene:

Vrsta sadja	V Ljubljani		Na deželi
	pri prodaji producentov na vsak- danjem trgu	pri prodaji trgovcev	
Črešnje			
Višnje (s pecljem)	K 1·24	K 1·30	K 1·24
Višnje (brez peclja)	„ 1·10	„ 1·16	„ 1·10
Mehke sladke črešnje do 30. junija 1917	„ 1·—	„ 1·20	„ 1·—
Mehke sladke črešnje od 1. julija 1917	„ -·90	„ 1·04	„ -·90
Trde sladke črešnje (hrustavke)	„ 1·24	„ 1·40	„ 1·24
Vrtne jagode			
Rdeče jagode prve vrste (namizno blago)	K 2·40	K 2·60	K 2·40
Rdeče jagode druge vrste	„ 1·30	„ 1·40	„ 1·30
Kresno grozdjičje (ribezelj), belo, rdeče ali črno	„ 1·16	„ 1·20	„ 1·16
Kosmato grozdjičje (agras), zrelo ali nezrelo	„ 1·02	„ 1·08	„ 1·02
Maline	„ 2·08	„ 2·20	„ 2·08
Gozdne jagode			
Rdeče jagode	K 2·40	K 2·60	K 2·40
Maline	„ 2·08	„ 2·20	„ 2·08
Brusnice	„ 1·30	„ 1·48	„ 1·30
Borovnice	„ -·90	„ -·90	„ -·90
Robidnice	„ 1·30	„ 1·42	„ 1·30

Te cene se razumevajo za kilogram zdravega, za trg sposobnega blaga

Za navadne črešnje (drobnice, brez pecljev), ki pridejo na ljubljanski trg v koših ali skloplicah, sprednje cene ne veljajo; zanje določa tržne cene od primera do primera tržno oblastvo.

§ 2.

Prestopki tega ukaza se kaznujejo po §§ 6. ukazov urada za prehranjevanje ljudi z dne 31. maja 1917. l., drž. zak. št. 247, oziroma št. 248.

§ 3.

Ta ukaz dobi moč z dnevom razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 12. Juni 1917, St. 17.015,

betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von frischen Kirschen und frischem Beerenobst.

Auf Grund des § 4 der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 31. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 247, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für frische Kirschen, und des § 4 der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 31. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 248, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für frisches Beerenobst, wird verordnet:

§ 1.

Beim Kleinverkauf von Kirschen und Beerenobst in frischem Zustande dürfen nachstehende Höchstpreise nicht überschritten werden:

Obstgattung	In Laibach		Am flachen Lande
	beim Verkaufe durch die Produzenten auf dem Marktplatz	beim Verkaufe durch Händler	
Kirschen			
Weichseln (mit Stiel)	K 1·24	K 1·30	K 1·24
Weichseln (ohne Stiel)	„ 1·10	„ 1·16	„ 1·10
Weiche süße Kirschen bis 30. Juni 1917	„ 1·—	„ 1·20	„ 1·—
Weiche süße Kirschen ab 1. Juli 1917	„ -·90	„ 1·04	„ -·90
Harte süße Kirschen	„ 1·24	„ 1·40	„ 1·24
Gartenbeerenobst			
Erdbeeren, erste Sorte (Tafelware)	K 2·40	K 2·60	K 2·40
Erdbeeren, zweite Sorte	„ 1·30	„ 1·40	„ 1·30
Johannisbeeren (Ribisel), weiß, rot, oder schwarz	„ 1·16	„ 1·20	„ 1·16
Stachelbeeren jeder Art, reif oder unreif	„ 1·02	„ 1·08	„ 1·02
Himbeeren	„ 2·08	„ 2·20	„ 2·08
Waldbeerenobst			
Erdbeeren	K 2·40	K 2·60	K 2·40
Himbeeren	„ 2·08	„ 2·20	„ 2·08
Preiselbeeren	„ 1·30	„ 1·48	„ 1·30
Heidelbeeren	„ -·90	„ -·90	„ -·90
Brombeeren	„ 1·30	„ 1·42	„ 1·30

Diese Preise verstehen sich für ein Kilogramm gesunde, marktfähige Ware.

Für die landesüblichen Kleinkirschen (ohne Stiel), die in Körben und Schachteln auf den Laibacher Markt gebracht werden, gelten die vorstehenden Preise nicht; für diese Sorte bestimmt fallweise die Marktbehörde die Marktpreise.

§ 2.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den §§ 6 der Verordnungen des Amtes für Volksernährung vom 31. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 247, bezw. Nr. 248, bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 12. d. M. gemeldet: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten nachfolgenden Befehl allergnädigst zu erlassen: Die großartigen Erfolge der Seuchenbekämpfung im Kriege haben Meinen Truppen und Meinen Völkern schwere Opfer erspart, Meine Wehrmacht schlagfertig erhalten und zu den Erfolgen der Waffen wesentlich beigetragen. Durch einheitliches Zusammenwirken, durch Einsatz ihrer ganzen Kraft und Selbstaufopferung errangen die Ärzte diesen Sieg über den heimtückischen Feind. Viele von ihnen sind den Kriegsepidemien erlegen, würdige Kameraden jener tapferen Militärärzte, die in Ausübung ihrer Pflicht auf dem Schlachtfelde den Tod fanden. Ich spreche der gesamten Ärzteschaft Meine uneingeschränkte Anerkennung aus, vor allem auch den leidenden Militärärzten und den Salubritätskommissionen, welche vorausschauend die gewaltige, alle Teile der Wehrmacht umspannende Organisation der Seuchenbekämpfung ins Leben riefen. Ich danke den medizinischen Fakultäten, die Mir die Ärzte zu einer so hohen Auffassung ihres Berufes erzogen und durch eine gediegene Ausbildung die sichere Grundlage zu der segensreichen Tätigkeit der Heilkunde in diesem Kriege gelegt haben. Standort des Armeekommandos, 6. Juni 1917. Karl.

Im kroatischen Landtage ergriff am 12. d. M. unter herzlichen Ovationen der Majorität Banus Baron Sterlecz das Wort, um das Haus von seiner Demission zu verständigen und es zu bitten, es möge beschließen, die Landtagsverhandlungen zu vertagen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung sodann geschlossen.

Wie man der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze schreibt, sind nach Angaben einer privaten Statistik über die Verluste des italienischen Heeres an Offizieren im Mai gefallen: 1 General, 7 Oberste und Oberstleutnants, 6 Majore, 32 Hauptleute, 75 Oberleutnants und 91 Leutnants, im ganzen 212 Offiziere. Die Gesamtzahl der seit dem Beginn des Krieges bis Ende Mai gefallenen italienischen Offiziere beträgt nach dieser Statistik 6349.

Aus London, 12. Juni, wird gemeldet: Das Reuter-Bureau erfährt, daß die italienische Erklärung des Protektorates über Albanien eine militärische Maßnahme sei. Die Zukunft Albaniens werde nach den auf der Londoner Konferenz angenommenen Beschlüssen geregelt werden.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist der Kommandant der 9. griechischen Division, General Maurogeni, als er die Nachricht vom Herannahen der italienischen Kompanie an Janina erhalten hatte, dieser entgegengegangen, nachdem er seine eigenen 1000 Mann Truppen in Kampfstellung beordert hatte. Der Kommandant der italienischen Truppen gab ihm wenige Stunden Frist, um Janina von den griechischen Behörden räumen zu lassen. General Maurogeni fragte in Athen an und erhielt vom Kriegsminister, der vorher mit dem König und dem Ministerpräsidenten konferiert hatte, den Befehl zur Räumung der Stadt. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, daß die Besetzung Janinas nach der Besetzung der Insel Santa Maura durch die Franzosen unumgänglich notwendig geworden sei.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 12. d. M. über den U-Bootkrieg: 1.) Vor dem Westausgange des Englischen Kanals und im Atlantischen Ozean wurden neuerdings durch unsere Unterseeboote u. a. vernichtet: Der bewaffnete englische Dampfer „Glan Murray“ mit 6500 Tonnen Weizen. Drei Offiziere des Dampfers wurden gefangen genommen. Ferner ein größerer bewaffneter englischer Dampfer unbekannten Namens. Durch weitere Versenkungen gingen u. a. verloren: 9000 Fässer Schmieröl, 10.000 Säcke Wachs nach Frankreich, weiters 1500 Tonnen Weizen. — 2.) Unsere Unterseeboote im Mittelmeere versenkten neuerdings 7 englische Dampfer und 10 italienische Segler mit insgesamt 33.370 Bruttoregistertonnen.

Unter der Überschrift „Die Hungerregierung in England“ bringt „Svenska Dagbladet“ einen Artikel, in dem es heißt: „Während wir telegraphisch mit Meldungen überhäuft werden, in denen geschildert wird, wie gut es mit Lebensmitteln in England bestellt sei, lauten die direkten vertraulichen Mitteilungen ganz anders — gerade entgegengesetzt. Mit immer größerer Schärfe betonen die verantwortlichen Männer den außerordentlichen Ernst der Lebensmittelfrage. Daran können auch die irreführenden Daten der nach Stockholm telegraphierten Wochenstatistik nichts ändern, nach der die Unterseeboote nur eine ganz unbedeutende Rolle spielen sollen. Die Erklärung

Lloyd Georges, daß die Einfuhr um zehn Millionen Tons eingeschränkt werden soll, zeigt, wie wirkungsvoll die deutsche Blockade ist, die zu einer solchen kolossalen Einschränkung der Tonnage nötigt.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Aus Stockholm wird dem „Allgemeinen Handelsblatt“ von dem dortigen Berichterstatter unter dem 2. Juni geschrieben, er habe eine interessante Unterredung mit einem russischen Revolutionär gehabt, der in Stockholm weilte. Dieser teilte mit, daß im April einige Mitglieder des Vertreterausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates verschiedene Frontabschnitte besuchten. Die Abgeordneten beklagten sich über die geringe Sympathie, die sie in den höheren Stellen des Offizierskorps fanden. Auch Mangel an Lebensmitteln und geringe Munitionsvorräte fielen ihnen auf. Im Hauptquartier verschiedener Kampfgruppen, die von Abgeordneten besucht wurden, bestand der ganze Stab aus Gegnern der Revolution und Anhängern der gestürzten Regierung. Die Mannschaft litt wegen andauernder Unterernährung an Skorbut. Beim zweiten kaukasischen Armeekorps war der Armeekommandant durch einen überzeugten Demokraten ersetzt worden. Dieser neue Kommandant wurde meuchlings ermordet. Die demokratischen Offiziere würden strenge im Auge behalten. Der allgemeine Eindruck, den die Abordnung erhielt, war der, daß die Mehrheit der höheren Offiziere gegen den neuen Freiheits- und Unabhängigkeitsdrang des russischen Volkes einen harten Kampf führt. — Nach einer dem „Svenska Dagbladet“ über Haparanda zugekommenen Meldung erhielt der russische Kriegsminister die Nachricht, daß einige Regimenter den ausdrücklichen Befehlen entgegen den Dienst verweigern. Eines dieser Regimenter verhaftete seine sämtlichen Offiziere. Die einstweilige Regierung hat beschlossen, vier Regimenter entwaffnen zu lassen. — Dem „Dagblad“ zufolge sind in Nikolajew 400 Deserteure festgenommen worden. 1200 sind nach Odesa gebracht worden. Täglich werden weitere aufgegriffen. — Nach demselben Blatte haben die Ukrainer ein Ultimatum überreicht, worin sie Waffen und Munition fordern und im Weigerungsfalle Gewalt androhen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen unter dem 12. d. M.: König Konstantin hat zu Gunsten seines Sohnes Alexander abgedankt.

„Progrès de Lyon“ schreibt, es bestätige sich, daß Jonnart zum Oberkommissär für Griechenland ernannt worden sei. Man habe Jonnart zuerst als französischen Botschafter in Athen ausersehen. Der Posten eines Oberkommissärs der Schutzmächte versehe ihn aber in die Lage, namens aller alliierten Regierungen mit Nachdruck handeln zu können.

Das Reuter-Bureau erfährt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an die Alliierten und an China eine Note gerichtet haben, worin sie den inneren Zwiespalt in China beklagen und auf die Notwendigkeit nationaler Einigkeit verweisen. Die Note schlägt vor, daß in irgend einer Form eine gemeinsame Erklärung an China gerichtet werde. Die Haltung der anderen Alliierten ist noch nicht bekannt, da die Antworten noch nicht abgesendet worden sind. Weiters meldet das Reuter-Bureau aus Tokio: Die amerikanische Note an die chinesische Regierung hat in der Presse und in der öffentlichen Meinung Tokio eine gewisse Erregung hervorgerufen. Gemäßigte, gut unterrichtete Politiker glauben, daß die Note die Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen in China verschärfen, vielleicht die fremdenfeindlichen Elemente aufreizen und eine entgegengesetzte Wirkung haben wird, als man beabsichtigt. Die weniger gemäßigten Japaner sind über die Note empört, denn sie betrachten sie als eine amerikanische Einmischung in die innere Politik Chinas.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Belobung.) Oberleutnant Alfred Garzarolli Edler von Thurnlack des IR 27 wurde anlässlich seines Einrückens zum Ersatzkörper für besonders erspriessliche Dienstleistung beim Militärkommando Graz mittelst Dekretes belobt.

— (Von der Gendarmerie.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Bezirkswachmeister Josef Rinkel, den Wachmeistern Josef Nabergoj und Paul Borko sowie dem Bizewachmeister Karl Weithausner, alle vier beim LBR 12, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Die Laibacher Freiwilligen Schützen) haben, wie die „Reichspost“ in einer Besprechung der jüngsten Kämpfe am Fasti hrib vermerkt, am Verteidigungserfolge in diesem Abschnitte der Isonzo-Front neben den Linzer Freiwilligen Schützen hervorragenden Anteil.

Sie standen in der vordersten Reihe neben Infanterie aus Kärnten und Steiermark, denen Niederösterreicher angegliedert waren, und griffen mit einer Bravour in das Schlachtgewoge ein, die sie an Tüchtigkeit alterproben Angehörigen der Gebirgsschützenformationen gleichstellte. — Bekanntlich gelang es den dort postierten Truppenteilen, alle mit der größten Festigkeit und Wucht geführten Angriffe des Feindes glänzend abzuschlagen.

— (Heldentod.) Bei den am 26. Mai stattgehabten Kämpfen in Albanien hat Zimmermaler Anton Pokorn aus Laibach den Heldentod erlitten.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 572 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Lt. Krizke Franz, IR 93, kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: Gefr. Titkorp. Debevc Ignaz, MGR 1, verw.; Lt. Gefr. Reber Johann, 10., tot; Lt. Inf. Kosmac Josef, techn. Komp., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Inf. Ruznik Alois, 8., verw.; Inf. Males Josef, 9., tot; die Inf. Dnušic Franz, Belle Anton, Pevec Franz, 9., Bozar Valentin, RgSt., verw.; die Inf. Setina Jakob 4., Strjanc Johann, 9., tot; Korp. Balant Anton, RgSt., verw.; Inf. Jugelj Mirko, 9., tot; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Inf. Golob Johann, 10., kriegsgef. (in serb. Kriegsgefangenschaft); — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 3: Inf. Wittreich Johann, 4., verw.; — vom Landsturmbataillon Nr. 153: Inf. Rožic Primus, 2., tot; Inf. Zupan Johann, 4., verw.; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: Sapp. Rožino Johann, 7., verw.; — vom bos.-herc. Infanterieregiment Nr. 2: Ref. Inf. Kalan Johann, kriegsgef. — In der Verlustliste Nr. 573 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 55: Lt. Inf. Bizjak Josef, 12., tot; Gefr. Grebot Andreas, 11., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 20: Inf. Dryznik (?) Josef, 10., tot; Gefr. Prosner Rudolf, 5., Inf. Strl Franz, 10., Korp. Terdina Lukas, 7., verw.; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: Sapp. Zwirn Blasius, 5. R., verw.

— (Warnung.) In der jüngsten Zeit ereignen sich immer wieder, namentlich unter der halbwüchsigen Jugend, schwere, durch Hantieren mit Geschossen oder Sprengkörpern herbeigeführte Unglücksfälle. Die Tagesblätter registrieren die Fälle und fügen Worte wohl begründeter Warnung hinzu, aber es scheint, als ob klein und groß darauf veressen wäre, unter Mißachtung aller auf Hintanhaltung von selbstverschuldeten Verletzungen abzielenden Weisungen den Fürtwisch just an Kampfmitteln spielen zu lassen, die eine große Gefährdung für den mit ihnen sich Abgebenden in sich bergen. Damit bedauerlichen Fällen vorgebeugt werde, hat das Militär an die Schulbehörde das Ansuchen gerichtet, zu verfügen, daß die Jugend in den Schulen über die Gefahren des Hantierens mit solchen Körpern belehrt, vor dem Anfnahmehmen von Geschossen, Sprengkörpern usw. nachdrücklichst gewarnt und bindend angewiesen werde, aufgefundenen Kampfmittel unberührt liegen zu lassen und vom Fund sofort das nächste Sicherheitsorgan, die Streifwache oder das nächste militärische oder politische Amt zu verständigen. Desgleichen wird die Jugend schärfstens davor gewarnt, von irgend jemandem solche Stücke als Geschenk, als Tausch- oder Verkaufsgegenstand entgegenzunehmen. — Wie in den Schulen die Jugend, so seien auf diesem Wege die Erwachsenen, vor allem die Eltern, auf die Gefahren des Hantierens mit Kampfmitteln neuerlich aufmerksam gemacht und daran erinnert, daß jedermann verpflichtet ist, militärische Fundstücke dem nächsten militärischen oder zivilen öffentlichen Organ anzuzeigen, ohne daß er zuvor an das Fundstück Hand anlegte.

— (Die Schwierigkeit, Brennholz und Hausbrandkohle zu bekommen.) wird von Tag zu Tag größer und der Mangel an diesen Brennmaterialien macht sich schon jetzt empfindlich bemerkbar. Um nun die Mittel und Wege ausfindig zu machen, das für die nächste Heizperiode erforderliche Brennmaterial sicherzustellen, fanden am 11. und 12. d. M. bei der Landesregierung unter dem Vorsitze des Herrn Landespräsidenten Grafen Attems und unter Teilnahme von Vertretern des Landes, der Stadt, der Handels- und Gewerbekammer, des Militärs und von Fachleuten Besprechungen über die Beschaffung und Sicherstellung dieser außerordentlich wichtigen Approvisionierungsartikel statt. Hierbei wurden die Richtlinien festgelegt, innerhalb derer zunächst und mit aller Beschleunigung Schritte zu einer ausreichenden Brennmaterialienbeschaffung zu unternehmen wären.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 12. Juni.) Der Vizebürgermeister Dr. Triller referiert, daß er in der verfloffenen Woche beim Ministerium in Wien bezüglich der Steinkohle interveniert habe. Es wurde ihm nur eine

sehr geringe Lieferung zugesichert, die kaum für die Küchenbedürfnisse ausreichen dürfte. Für das städtische Gaswerk wurden zwar 20 Waggons Ostrauer Kohle in Aussicht gestellt, für weitere Lieferungen aber besteht nur sehr wenig Hoffnung. Da sich Laibach auch mit der zum Kochen notwendigen Steinkohle nur in nicht ausreichender Menge versorgen wird können, so muß in erster Linie getrachtet werden, sich mit Brennholz zu versehen. Diesbezüglich hat bereits bei der Landesregierung eine Enquete stattgefunden und das Präsidium der städtischen Approvisionierung bemüht sich nach Kräften, Laibach für den künftigen Winter wenigstens mit dem allernotwendigsten Brennholz zu versorgen. — Die Approvisionierung verteilt diesmal auf jede Brotart je ein halbes Kilogramm Weizen- und Gerstentrockmehl. Auch in der nächsten Brotwoche wird die Brotart voll beteiligt werden. — Die Approvisionierung wird auf Grund verschiedener Angebote in Ungarn größere Mengen von Frühkartoffeln anzukaufen trachten. Der Abschluß dieser Geschäfte hängt aber von dem Umstande ab, daß es der städtischen Approvisionierung gelingt, die erforderlichen Transportbewilligungen zu erhalten. — Auf dem Laibacher Markte floriert in der letzten Zeit ein unerträglicher Gemüsewucher, zumeist durch auswärtige Händler. Die hiesige Bevölkerung kann sich überhaupt nicht mit dem nötigen Gemüse versorgen, und falls dies noch gelingt, so muß sie geradezu horrenden Preise zahlen. Das Präsidium wird an maßgebenden Stellen die nötigen Schritte einleiten, damit diesem Zwischenhandel sowie der Preistreiberi des Gemüses unverzüglich ein Ende gemacht werde. — Von der Landesregierung wurden der städt. Approvisionierung 100 Ziegen aus Albanien angeboten. Der Anschluß ist für deren Ankauf, aber nur in dem Falle, daß melende Ziegen verfügbar sind. — Es haben sich schon einige Fälle ereignet, daß verschiedene Teilnehmer an der Kriegsverpflegung Lebensmittel, die sie bei der Approvisionierung zu bedeutend reduzierten Preisen bezogen hatten, zu hohen Preisen weiterverkauften. Ein solcher Vorgang ist nicht nur strengstens verboten, sondern geradezu gewissenlos. Wer bei diesem unredlichen Handel ertappt werden sollte, dem wird die Legitimation einfach entzogen und eine neue nicht mehr ausgestellt werden. —

— (Kranzablösung.) Der Vorstand der Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines hat statt einer Kranzspende anlässlich des Ablebens seiner langjährigen, bewährten Schriftführerin Frau Professor Ryschavy den deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 30 Kronen zugewendet.

— (K. f. Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide, Landesstelle Laibach.) Zu vergeben ist die Stelle eines Kontoristen in einer Eisenhandlung, eines Korrespondenten oder Buchhalters und die Tabaktrafik in Ober-Jeznitz, Bezirk Krainburg. Gesucht werden: 1 Knecht, 1 Postillon, 1 Tagelöhner, mehrere Drechsler und Schlosser und ein Maschinist. Auskünfte erteilt die k. f. Arbeitsvermittlung, Direktionskanzlei der Staatsgewerbeschule, Gorupgasse 10, erster Stock, Tür 33. Amtsstunden von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekerkerte.) Können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkerten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. f. Verwaltungsgeschichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 121, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorstehungen.

— (Eine Einkaufskarte für alle staatlich nicht bewirtschafteten Gegenstände.) Den Wiener Blättern zufolge gelangt in der nächsten Zeit eine Einkaufskarte für alle staatlich nicht bewirtschafteten Gegenstände, wie Kraut, Kerzen und Seife, zur Einführung. Sie bezweckt vor allem die Verhinderung von größeren Einkäufen durch denselben Konsumenten und soll dem Anstehen ein Ende bereiten. Sie ist die Vorläuferin der allgemeinen Zwangsrationierung.

— (Legitimationen für billigere Lebensmittel.) Von der städtischen Approvisionierung wurde bereits in mehreren Fällen konstatiert, daß sich Parteien auf unredliche Weise gleich zwei Legitimationen zum Bezuge von billigeren Lebensmitteln verschafft hatten. Solche Parteien werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen das weitere Bezugsrecht von billigeren

Lebensmitteln bei der städtischen Approvisionierung unverzüglich weggenommen wird; überdies wird gegen sie beim Gerichte wegen Betruges das Strafverfahren eingeleitet werden.

— (Abgabe von billigeren Käse für Moste und Waitisch.) Die städtische Approvisionierung wird morgen nachmittags in der Josefikirche billigeren Käse auf die kleinen weißen Legitimationen für die Gemeinden Moste und Waitisch abgeben. Ein Kilogramm kostet 2 K. Reihenfolge: für Moste: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1 bis 200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201 bis 400, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401 bis Ende; — für Waitisch: von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1 bis 200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 201 bis 400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. Parteien bis zu 3 Personen erhalten ein halbes Kilogramm, mit 4 und 5 Personen ein Kilogramm, mit 6 und 7 Personen 1½ Kilogramm, mit mehr als 7 Personen 2 Kilogramm. Kleingeld ist bereitzuhalten. —

— (Generalvormundschaft.) Der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge im Gerichtsbezirk Laibach hat, wie seinerzeit berichtet wurde, in der am 24. Jänner 1917 stattgehabten Vereinsversammlung die Errichtung der Generalvormundschaft für den Polizeirayon der Stadt Laibach mit Anschluß der Ortschaften Dravlsje, Kamna gorica, Koseze, Persajin, Rappuze, Hraščje, St. Martin und Obrije im Sinne der Ministerialverordnung vom 24. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 195, beschlossen und zugleich bestimmt, daß sich die Generalvormundschaft auf uneheliche, unbemittelte sowie auf in ihrer Erziehung gefährdete oder vernachlässigte Kinder, insoweit für sie nicht etwa ein geeigneter Einzelvormund zur Verfügung steht, zu erstrecken hat. — Die Durchführung dieses Beschlusses wurde dem Vereinsausschusse übertragen, welcher auf Grund des Sitzungsbeschlusses vom 2. Mai l. J. den Vereinsobmann Albert Edlen von Levičnik, k. f. Landesgerichtspräsidenten i. R., dem k. f. Bezirksgerichte Laibach zur Bestellung als Generalvormund namhaft gemacht hat. Am 9. Juni l. J. hat derselbe beim genannten Bezirksgerichte die Pflichtangabe als Generalvormund geleistet und mit diesem Tage seine Tätigkeit begonnen.

— (Priesterweihe.) Der hochwürdigste Herr Bischof von Triest, Monsignore Dr. Andreas Karlin, hat am verfloffenen Sonntag in der hiesigen Domkirche fünf Theologen seiner Diözese die Priesterweihe erteilt. Von den neugeweihten Priestern hat Herr Hubert Zeiler seine Primiz am 11. Juni im Marianum in Laibach abgehalten; die restlichen vier Herren halten sie wie folgt ab: Anton Cerar am 17. Juni in Nisch bei Domžale; Josef Hostnik am 17. Juni in Heil. Kreuz bei Vittai; Jakob Soklič am 17. Juni in Velbes und Fortunatus Fornajaro am 17. Juni in Pirano.

— (Deutsche Predigten.) Vom 15. bis einschließlich 22. d. M. wird in der Ursulinerinnenkirche jeden Abend um 7 Uhr eine Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen stattfinden. Die Predigten hält P. Cella S. J. Gegenstand ist: „Christus, das Ideal und Vorbild.“

— (Todesfall.) Gestern um halb 9 Uhr abends ist in Klein-Bismarje bei St. Veit ob Laibach nach längerem schweren Leiden Frau Anna Mathian, geb. Penarčič, Gemahlin des kais. Rates Architekten Johann Mathian (Laibach), verblieben. Die Beisetzung erfolgt in St. Veit.

— (Vom k. f. Stadtschulrat.) Die Amtskanzlei des k. f. Bezirksschulinspektors Herrn Franz Lavtizar befindet sich nun im Hamannschen Hause, Rathausplatz 8, I. Stock. —

— (Unfälle.) Samstag nachts verunglückte auf der Station in Rakel der in Laibach wohnhafte Auslieferungsschieber Ignaz Selovanijs, als er auf einen rollenden Wagen springen wollte. Er wurde mit großer Wucht zur Seite geschleudert und erlitt beim Sturze einen Bruch des linken Beines sowie schwere innere Verletzungen. — In Unter-Siska wurde dem 15 Jahre alten Schlosserlehrling Stanislaus Pogibov während der Arbeit vom Rade der Bohrmaschine der Mittelfinger der linken Hand abgerissen. — Der 75 Jahre alte Bürstenbinder Thomas Jerneje aus Tomacevo wurde auf dem Heimwege von einem Radfahrer, dem er nicht rechtzeitig ausweichen konnte, zu Boden gestoßen und erlitt beim Falle eine schwere Verletzung des rechten Beines. — Dem 8 Jahre alten Besitzersohne Andreas Kanaver in Klece wurde von der Futterschneidmaschine der Mittelfinger der linken Hand abgeschnitten.

— (Verstorbene in Laibach.) Gabriela Jeglič, Straßenaufsichterstochter, 18 Jahre; Margareta Marlič, Sieche, 69 Jahre; Jakob Frakelj, Tagelöhner, 72 Jahre; Pia Arč, Eisenbahnoberridententochter, 18 Jahre; Apollonia Videmsek, Bäckerstochter, 36 J.; Johanna Ristevič, Spizemäherin, 28 Jahre; Giu-

doni Tiofi, ital. Kriegsgefangener; Franz Amet, Stadtkarmer, 76 Jahre; Maria Prijatelj, Krankenpflegerin, 33 Jahre; Maria Bežnit, gewesene Köchin, 69 J.; Matthäus Supan, gewesener Kaufmann, Privatier, 73 Jahre; Matthias Godicelj, Polizeiobwachmann, 42 Jahre; Magdalena Stefanbel, Keuschlerstochter, 67 Jahre; Anton Santelj, Mantauflieger, 77 Jahre; Maria Zupan, Arme, 73 Jahre; Johanna Stropnit, Lokomotivführerstochter, 63 Jahre; Stephan Avakovicz, Reserveleutnant; Franz Tefl, Josef Mainer, Klement Pelz, Heinrich Latner, Johann Klier, Jon Lehesa, Franz Benek, Theodor Zurla, Benzel Poseltany, Josef Marek, Robert Klamet, Rito Novak, Franz Blatnik, Jakob Trucza, Karl Bačnar, Thomas Rach, Peter Romakowski, Gabriel Hussa, Benzel Poturaf, Matthias Bihari, Soldaten; Giuseppe Tasfinari, ital. Infanterist, Kriegsgefangener.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korre-spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. Juni. Amtlich wird verlautbart:

13. Juni.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie aus den jüngsten feindlichen Berichten hervorgeht, ist es abermals die italienischerseits so oft beklagte Witterungsunbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Stoßkraft nicht zu machtvoller Entfaltung gelangen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden der Gegner erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufzunehmen, die er zuerst im Zebio-Gebiete und nach Mitternacht auch gegen den Monte Forno und die Grenzhöhen ansetzte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt namentlich am Nordflügel seiner Angriffsgruppen sehr schwere Verluste.

Bei der Sonzo-Armee stellenweise lebhafterer Gefechtskampf.

Der Chef des Generalstabes.

Berichte des italienischen Generalstabes.

Wien, 12. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: 12. Juni. Bericht des italienischen Generalstabes vom 12. Juni nachmittags: Auf der Hochfläche von Schlagen beeinträchtigten gestern die ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse die Tätigkeit der Artillerie. An der Julischen Front entwickelte die feindliche Artillerie eine außerordentliche Tätigkeit gegen unsere Stellungen auf dem Vodice und auf den Höhen nordöstlich von Görz. Wir erwiderten energisch.

Wien, 13. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 13. Juni: An der ganzen Front gewohnte Artillerietätigkeit und einige Gefechte der Erkundungspatrouillen.

Der Reichsrat.

Im Herrenhause gab gestern Ministerpräsident Graf Clam-Martinić eine Regierungserklärung ab, die sich inhaltlich fast vollständig mit seiner Rede im Abgeordnetenhaus deckte. Die Debatte darüber wird über Antrag des Fürsten Auerperg in einer der nächsten Sitzungen eröffnet werden.

Das Abgeordnetenhaus setzte die erste Lesung des Budgetprovisoriums fort. Es sprachen die Abgeordneten Seih, Stöckler, Zuder, Marchl, Smeral, Dr. Damm, Dr. Lazarski und Höher. — Nächste Sitzung heute vormittags 11 Uhr.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In starken Feuerwellen bekämpften sich die Artillerien im Operm-Bogen und südlich der Douve.

Westlich von Wameton kam mittags ein englischer Angriff in unserer Vernichtungsfeuer nur an wenigen Stellen aus den Gräben. Die vorbrechenden Sturmwellen wichen in unserer zusammengefaßten Infanterie- und Artillerieabwehr unter Verlusten zurück. Abends scheiterte noch in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer.

Westlich der Straße Arras-Dens lag morgens heftiges Wirkungsfeuer auf unseren Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf dem Nordufer des Souchez-Baches angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in kraftvollem Gegenstoß geworfen. In nachfolgenden erbitterten Handgranatenkämpfen engten unsere Stoßtrupps eine noch verbliebene Einbruchsstelle ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In einzelnen Abschnitten der Aisne-Front, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaftes Feuererfolg.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine großen Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 13. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: 13. Juni, abends.

Von den Fronten sind bisher keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Die Festung London wurde heute von unseren Fliegern mit Bomben beworfen.

Die Minensprengung bei Messines.

London, 12. Juni. Der Vertreter der „Times“ im englischen Hauptquartier berichtet, daß zur Sprengung der deutschen Stellungen bei Messines 6000 Tonnen Sprengstoffe in etwa 20 über zehn englische Meilen verteilten Stollen verwendet worden seien. Das schreckliche Schauspiel habe dem plötzlichen Ausbruch von Vulkanen geglichen. Die Erde erbebte auf weite Entfernung.

Italien.

Die Kabinettskrise beigelegt.

Rom, 13. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Im gestrigen Ministerrat legte Ministerpräsident Boselli die allgemeine politische Lage dar, auch hinsichtlich der bevorstehenden Eröffnung des Parlaments. Der darauffolgende Gedankenaustausch bestätigte das Einvernehmen aller Minister in der Art, daß eine allgemeine Kabinettskrise ausgeschlossen bleibt, doch stellte sich jeder Minister zur Verfügung des Ministerpräsidenten zur Erreichung jener Absichten, die durch die Notwendigkeiten des Augenblicks am besten angeraten werden.

Der Seekrieg.

Bersenkt.

Madrid, 10. Juni. Nach Meldungen hat in der Nähe der Ebro-Mündung ein U-Boot den armerikanischen 3548 Tonnen-Dampfer „Fer“, von Amerika nach Genua unterwegs, versenkt.

Washington, 12. Juni. (Reuter.) Ein deutsches U-Boot hat den bewaffneten amerikanischen Dampfer „Petrolite“ (3710 Bruttoregistertonnen) versenkt. 20 Mann sind gelandet, zwei besetzte Boote werden vermisst.

England.

Die „Befreiung“ der Tschechen und Slovaken.

Bern, 13. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus antwortete Lord Robert Cecil, die Alliierten beabsichtigen, den Tschechen und Slovaken und anderen Völkern zur Freiheit zu verhelfen, hätten aber die näheren Umstände noch nicht beschlossen.

Rußland.

Vom Zaren.

Stockholm, 12. Juni. Die Helsingforser Blätter melden: Die Besatzung der Kreuzer „Diana“ und „Rossija“ sowie des Linien Schiffes „Republika“ drohe mit offener Gewalt, wenn Nikolaus Romanow nicht

sofort mit seiner Familie in die Kronstädter Festung überführt werde. Die russischen Sozialisten verlangen die Verschickung in die sibirischen Goldbergwerke. Die Soldaten des Alexejew-Regiments haben die Annahme französischer Ehrenmedaillen abgelehnt, da sie nur bezwecken, zu weiterem bestialischen Blutvergießen anzueisern.

Griechenland.

Die Abdankung des Königs.

Athen, 12. Juni. (Agence Havas.) Montag vormittags hatte der Oberkommissar der Alliierten, Zonnart, mit dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Unterredung, in der er von ihm namens der Schutzmächte die Abdankung des Königs und die Bezeichnung eines Nachfolgers unter Ausschluß des Thronfolgers verlangte. Zaimis erkannte die Uneigennützigkeit der Mächte an, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einheit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei, erwiderte aber Zonnart, daß sein Entschluß vom König erst am Abend nach Zusammentritt eines Kronrates, bestehend aus den ehemaligen Ministerpräsidenten, gefaßt werden könne. Trotz der Hezereien gewisser Agitatoren wurde die Ruhe in den Straßen Athens nicht gestört. Nachdem Zaimis Zonnart den Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, hatte der ehemalige König die Absicht ausgesprochen, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen, die zur Verfügung des Oberkommissars der Mächte standen, hatten Befehl erhalten, nicht zu landen, bevor der Entschluß des Königs bekannt war.

Die Besetzung des Epirus.

Rotterdam, 13. Juni. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, gibt „Daily Telegraph“ eine Blättermeldung der athenischen Presse wieder, wonach italienische Truppen, die Janina besetzt hatten, den griechischen Zivilbehörden und der Garnison befohlen, die Stadt binnen einer Viertelstunde zu verlassen. Die italienischen Truppen rückten südwärts weiter vor, um Preveza und den Rest des Epirus zu besetzen. Aus der gleichen Quelle wird gemeldet, es liefen Gerüchte um, daß Truppentransportschiffe der Alliierten im Golfe von Korinth erschienen seien. Truppen seien in Itea gelandet worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein weises Urteil.) Herr Blanc, der Vorsitzende der fünften Pariser Strafkammer, und seine Mitrichter haben am 10. Mai d. J. ein Urteil gefällt, von einer Tiefe und Deutlichkeit, daß der selige König Salomon in seiner Grabkammer vor Neid fast platzeln wird, falls er von ihm erfahren kann. Der Fall war folgender: Eine reiche Pariserin, eine betagte Dame, Frau Bouillé, hatte im Frühling 1914 das reizende Schloß St. Claire um 35.000 Franken für den Sommer gemietet. Unglücklicherweise steht dieses Schloß noch einige Kilometer östlich von Compiègne, inmitten entzückender Wälder. Madame Bouillé hatte sich diese Ausgabe gemacht, damit sich ihre Entkinder in den Ferien guter Luft erfreuen sollten. Die Vermieterin war ebenfalls eine alte und sehr vornehme Dame, nämlich die Frau Marquise de Segonzac. Als nun der Krieg ausbrach, gerade wie die Ferien begonnen hatten, wurde der Aufenthalt im Schloß unmöglich, da gegen Ende August die deutschen Reiter anlangten und sich Frau Bouillé nebst ihren Entkindern in Sicherheit brachte. Später war es das Quartier eines deutschen Stabes, um nach der Marne-Schlacht einem französischen als Unterkunft zu dienen. Da höhere Gewalt jeden Vertrag bricht, so fühlte sich Frau Bouillé natürlich nicht mehr verpflichtet, der Frau Marquise die 35.000 Franken zu zahlen. Aber sie hatte die Rechnung ohne Herrn Blanc und seine weisen Mitrichter gemacht. Herr Blanc führte nämlich aus: „Es sei vollkommen freier Wille der Abmieterin gewesen, mit ihren Entkindern zu flüchten. So ein bißchen Krieg und Bombenschießen sei durchaus keine übermächtige Gewalt, ja für Kinder in den großen Ferien gäbe es eigentlich gar nichts Hübscheres, als am Tatort solcher großen Ereignisse weilen zu können.“ Als die Marquise dieses Urteil vernahm, sprach sie wie Shylock: „O weiser und gerechter Richter!“ Frau Bouillé aber soll den Wunsch geäußert haben, für Herrn Blanc und dessen Kinderschar eine hübsch gelegene Villa in der Gegend von Arras oder Saint Quentin für diesen Sommer zu mieten. Sie gönnt ihm die Freuden einer solchen Erholung aus „dank-erfülltem“ Herzen!

— (Der Reisende und die Bahnhofsglocke.) Einem spanischen Reisebericht des „Daily Mail“-Mitarbeiters Hamilton Hyde ist die Schilderung folgender, wahrhaft idyllischer Begebenheit zu entnehmen: „Wenn in einem spanischen Bahnhof ein Zug abfahren soll, so ist zu diesem Ereignis eine Reihe ganz bestimmter, umständlicher und höchst genau einzuhaltender Vorbereitungen unerlässlich. Zuerst wird eine kleine Glocke geläutet, hierauf eine große, die durch einen Strich in Bewegung gesetzt wird. Dann bläst man auf einer schrillen Pfeife, worauf der Lokomotivführer mit einem langen Dampfsiff erwidert, endlich wird geschrien und gewinkt, worauf der Zug ganz langsam die Abfahrt beginnt. An diese Vorschriften hält man sich so genau, daß es keinem Maschinisten einfällt, auch nur die Hand auf einen Hebel der Maschine zu legen, ehe die große Glocke Nr. 2 ihr Konzert begonnen hat. Nun kam diesertage an dem kleinen Kreuzungspunkt Albacete ein Geschäftsreisender an, der in dem Städtchen eine halbe Stunde lang zu tun hatte. Der Zug hatte aber fahrplanmäßig nur einen fünf Minuten langen Aufenthalt, und der nächste Zug fuhr erst vier Stunden später, am Abend. Der findige Geschäftsreisende entfernte nun den Klöppel aus der Glocke, steckte ihn in seinen Mantel und ging in die Stadt, um sein Geschäft zu erledigen. Als er nach einer halben Stunde zurückkehrte, brachte er den Klöppel wieder an seinen Platz, und der Zug, der aus Mangel an Glockengeläute noch immer da stand, fuhr wieder ab.“

— (Kriegsgalanterie.) Daß das Soldatenleben im Felde manche Tugend gedeihen läßt, ist wohl zweifellos — man braucht nur an die herrlichen Beispiele der bis über den Tod hinaus unerschütterlichen Kameradschaftlichkeit zu erinnern. Eine Tugend scheint aber doch offenbar dort — und zwar begreiflicherweise zu verkümmern, — die Galanterie, wie der folgende scherzhafte Vorfall beweist. Ein junger Kavallerieoffizier befand sich auf kurze Zeit, nach langer Abwesenheit an der Front auf Urlaub, ehemals einer der galantesten im Verkehr mit Frauen. Die Mutter lud während seiner Anwesenheit, damit er auf die bequemste Weise wieder einmal die Freunde des Hauses begrüßen könne, diese zum Tee nach dem Abendessen ein. Es wurde Gebäck gereicht, der junge Offizier bot den Teller mit diesem einer neben ihm sitzenden Dame, der schicktesten aus dem Kreise, an, und sie dankte. „Aber warum nehmen Sie denn nicht?“ — „Ich esse überhaupt furchtbar wenig“, meinte die Dame und knüpfte daran noch einige Bemerkungen, mit wie wenig sie auskomme, und — scherzhaft — wie gut das in jetziger Zeit sei. „Aber, Sie sehen, Herr Leutnant, wie gut ich dabei bestehen kann!“ — Der Offizier sieht die schöne, elegante Nachbarin von oben bis unten daraufhin mustern und an und plagt dann unwillkürlich heraus: „Ganz wie bei uns mit den Pferden; unser Oberst sagt immer: gut gepuht ist schon halb gefüttert!“

— (Seltsame Stundenbezeichnungen.) Die Eingeborenen Madagaskars pflegen die Stunden des Tages nicht wie wir durch Zahlen zu bezeichnen, sondern sie drücken die Zeit auf ganz andere Weise aus. So sprechen sie von 5 Uhr morgens als vom „Hahnengeschrei“, von 6 Uhr als der „ersten Fütterung der Hühner“, 7 Uhr bezeichnen sie mit dem Ausdruck „wenn die Ochsen auf die Weide gehen“, 8 Uhr, „wenn das Volk an die Arbeit geht“, 9 Uhr, „wenn der Reis zum erstenmale gegessen wird“. Wenn die Frauen vom Reisfeld heimkehren, ist es 5 Uhr nachmittags, und „wenn die Hühner zur Ruhe gehen“, wissen die Bewohner Madagaskars, daß es gerade 7 Uhr ist.

— (Galant.) Karl hat ein neues Buch bekommen, aus welchem er lernen soll, wie man sich im Verkehr mit anderen Menschen zu benehmen hat. Als seine kleine Schwester die Tür der Kinderstube öffnete, um hinauszugehen, reißt er sie an den Haaren zurück und stößt sie mit dem Ellenbogen bei Seite. „Weißt du denn nicht, du unwissende kleine Kröte“, sagte er unwillig, „daß es die Pflicht eines Herrn ist, einer Dame die Tür zu öffnen?“

Die Helden im Felde opfern Blut und Leben.

Du brauchst nur Dein Geld zu leihen.

Zeichne Kriegsanleihe!

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, teure Gattin, herzensgute Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Adele Ryschawy, geb. Schmidt

am 13. d. M. früh nach kurzem, schwerem Leiden inmitten ihres segensreichen Schaffens heimzurufen.

Die Beisetzung der Unvergesslichen findet am Freitag den 15. Juni um 6 Uhr abends vom Trauerhause, Beethovengasse Nr. 6, auf dem evangelischen Friedhofe im Familiengrabe statt.

Laibach, am 13. Juni 1917.

1629 2-1

Finanzkommissär Hubert Ryschawy,
Landsturm-Oberleutnant, im Felde,
Gatte.

Julius Schmidt,
Vater.

Landsturm-Oberleutnant Erich Schmidt,
Bruder.

Margarete Bangut, geb. Schmidt,
Schwester.

Erich, Hubert, Eitelheim Schmidt,
Bessen.

Berta Schmidt, Emil Bangut,
Ernst Ryschawy, Anna Werher,
Schwäger.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entriß uns der Tod am 12. d. M. um halb 7 Uhr abends meine seelengute, fürsorgliche Gattin, unsere innigstgeliebte, unersetzliche Mutter, Schwieger-, beziehungsweise Großmutter und Schwester

Franziska Pretnar

Inhaberin der Firma F. Meršol.

Die entseelte Hülle der teuren Verewigten wird am 14. d. M. um 6 Uhr nachmittags im Sterbeuhause, Mestni trg Nr. 18, feierlich eingesegnet, sodann nach dem Friedhof zum Heiligen Kreuz übergeführt und dort in der Gruft der befreundeten Familie Zalar-Polach provisorisch beigesetzt werden.

Der Trauergottesdienst wird am 16. d. M. um 8 Uhr früh in der Domkirche abgehalten werden.

Von Kranzspenden wolle über ausdrücklichen Wunsch der edlen Verblichenen zu Gunsten der Kriegsfürsorge gefälligst abgesehen werden.

Um stilles Beileid bittend knüpfen wir daran die Bitte der lieben Verstorbenen ein freundliches Gedenken bewahren und sich ihrer im Gebete erinnern zu wollen.

Laibach, am 13. Juni 1917.

Franz Pretnar
Sparkassabuchhalter
Gatte.

Leopoldine Avčin u. Stephanie Gerlovič, geb. Meršol
Töchter.

Franz Avčin
k. k. Agrarometer und Land-
sturmgenieur

Dr. Franz Gerlovič
k. u. k. Oberarzt i. d. Res.

Schwiegersöhne.

Blasius Svetel
Bruder.

Franzi und Marius Avčin
Enkel.

Neizmerne žalosti potrti naznanjamo podpisani v svojem in v imenu ostalih sorodnikov, da je Gospod življenja in smrti včeraj ob pol 7. uri zvečer, prevideno s sv. zakramenti za umirajoče, poklical v večnost našo nad vse ljubljeno, nenadomestljivo mamico in vzorno soprogo, oziroma taščo, babico, sestro in teto

Franjo Pretnar

lastnico tvrdke F. Meršol.

Truplo predrage nam pokojnice se dne 14. t. m. ob 6. uri popoldne prepelje iz hiše št. 18 na Mestnem trgu na pokopališče k Svetemu Križu, kjer se položi v grobnico prijateljske rodbine Zalar-Polachove k začasnemu počitku.

Sv. zadušno opravilo bo v stolnici dne 16. t. m. ob 8. uri zjutraj.

Venci se po želji blage pokojnice na korist vojnopornim potrebam najhvaležneje odklanjajo.

Proseč tihega sožalja priporočamo nepozabno rajnico prijateljem in znancem v molitev in prijazen spomin.

V Ljubljani, dne 13. junija 1917.

Fran Pretnar
hranilnični knjigovodja
sopro.

1618

Leopoldina Avčin in Štefaniya Gerlovič, roj. Meršol
hčeri.

Fran Avčin
c. kr. agrarni zemljemerec, sedaj
c. kr. črnovojniški inženir

dr. Fran Gerlovič
c. in kr. nadzdravnik v rez.

zeta.

Blaž Svetel
brat.

Franci in Marij Avčin
vnuka.

1616 1
Freundliches Kabinett
sofort zu vermieten:
Franz Josefsstrasse 10, III. St.

Preiswert zu verkaufen:
Offiziersmantel, Säbel, Zivil-
winterrock, Überzieher, meh-
rere Anzüge, Hüte, Schuhe,
alles gut erhalten: 1602 2-2
Franz-Josefsstrasse 5, I. St., vormittags.

Ein schönes
Lokal
geeignet für Kanzlei, im Zentrum der Stadt
ist sofort zu vermieten.
Auskunft erteilt die Administration
dieser Zeitung. 1631 3-1

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.
Herrengasse Nr. 7.
Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags
und 5 bis 1/2 8 Uhr abends.

Personalkredit
an Beamte, Professoren, Lehrer,
Pensionisten und Gleichgestellte,
insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen, zweite Sätze
Wertpapierbelehnung 672 12
Couponeinlösungen
Handvorschüsse bis 240 K
unter den günstigsten Bedingungen.
Näheres die Prospekte.
Keine Vorspesen.

Spareinlagen
von jedermann mit Tagesverzin-
sung, rentensteuerfrei, zu
4 1/2 % und 5 %.
Spareinlagenstand 10.000.000 K.
Anzahl der Mitglieder 7000.
Auskünfte erteilt kostenlos jeden
Montag und Freitag zwischen 1/3 und
1/4 4 Uhr nachmittags **Josef Kosem** in
Laibach, Krakauer Damm 22/I.

Darlehen ohne Bürgen für alle Stände!

in jeder Höhe (auch für Damen), kurzfristig
oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent,
gewährt eine deutsche Bank direkt (also
keine Vermittlungsprovision). Anträge mit
Rückporto an **Perko Fritz, Graz,**
Keplerstrasse 43. 1 * 10-4

Kontoristin

selbständige Arbeiterin, der deutschen und
der slovenischen Sprache mächtig
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Anbote mit Gehaltsansprüchen unter
„Baumeister“ an die Administration
dieser Zeitung. 1606 2-2

Privatheilanstalt Aussig

für Nerven- und Gemütskranke nimmt Pensionäre
zu mäßigen Pauschalpreisen auf. 1319 10-10

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen;
werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit,
Eiweißverlust) selbst
nach mehrjährig. Bestehen, außerord. Erfolge. Glas K 3-.

Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
röhrenfluß, wB. Fluß)
m. best. Erfolg ohne Berufsstör. anzuwenden. Dose K 3-.

Herniatee Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blase-
senkrampf, Harnstrang)
best. Erf. ohne Berufsst. Pak. Mk. 1.50., Doppelpak. K 3-.

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch
Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis.
1072 9-3

Neuausgabe

von J. E. Hummel op. 253

Der kleine Schubert-Spieler

Leichte Fantasien nach Motiven Schubertscher Lieder (ohne Oktaven)
für Klavier zu zwei Händen.

Komplett in einem Heft K 2.40.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

411

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Prochaska's Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn 1917 1372 4

84. Auflage. Mit Ergänzungskarten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupations-
gebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ansageverfahren
ermächtigten Zollämter.

Preis K 3-., mit Postzusendung K 3.20.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir die
Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bru-
der, Herr

Franz Klette

k. u. k. Konsularoffizial

Sonntag den 10. Juni um 10 Uhr vormittags nach
langem, schwerem Leiden gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahin-
geschiedenen findet in Dortmund statt. Die hl. Seelen-
messe wird Samstag um 7 Uhr früh in der Herz-
Jesu-Kirche gelesen werden.

Dortmund, am 10. Juni 1917.

Josefine Klette

Mutter.

Karl Klette

1627

k. u. k. Konsularsekretär in Denver

Bruder.

Leopoldine, Augustine, Stanislava,
Bergmana, Ludovika
Schwestern.



Der Lehrkörper der Deutschen Privat-Lehrerin-
nenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums
gibt geziemend bekannt, daß sein verdienstvolles Mit-
glied Frau

Adele Ryschawy,

geb. Schmidt

Hauptlehrerin

am 13. d. M. früh nach kurzem, schwerem Leiden ver-
schieden ist.

Die Anstalt betrauert in ihr die pflichtgetreue Amts-
genossin und die erfolgreiche wohlwollende Lehrerin.

Lehrer und Zöglinge werden ihr ein ehrendes
Andenken bewahren.

Das Leichenbegängnis findet Freitag um 6 Uhr
abends vom Sterbehaufe, Beethovengasse Nr. 6, aus
auf den evangelischen Friedhof statt.

Laibach, am 13. Juni 1917.